

Das Evangelium für den Tag der Himmelfahrt des HErrn, zugleich der vorgeschlagene Predigttext, steht bei Lukas im 24. Kapitel.

G Ehr sei Dir, o HErre.

JESus sprach ... zu Seinen Jüngern: Das sind meine Worte, / die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht / im Gesetz des Mose, in den Propheten und in den Psalmen.

Da öffnete er ihnen das Verständnis, / so daß sie die Schrift verstanden, und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, / daß Christus leiden wird / und auferstehen von den Toten am dritten Tage;

und daß gepredigt wird in seinem Namen / Buße zur Vergebung der Sünden / unter allen Völkern. Fangt an in Jerusalem, und seid dafür Zeugen.

Und siehe, / ich will auf euch herabsenden, / was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, / bis ihr ausgerüstet werdet mit Kraft aus der Höhe.

Er führte sie aber hinaus bis nach Betanien / und hob die Hände auf und segnete sie.

Und es geschah, / als er sie segnete, schied er von ihnen / und fuhr auf gen Himmel.

Sie aber beteten ihn an / und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude und waren allezeit im Tempel / und priesen Gott. (Lukas 24,44-53; Tag der Himmelfahrt des

HErrn. CHristi Himmelfahrt, 2023 - Neue Reihe v)

Evangelium unseres Herrn Jesus CHristus!

(II Thessalonicher 1,8)

G Lob sei Dir, o CHriste.

(folgen Apostolisches Glaubensbekenntnis, Gabe einer Kinderbibel und Lied vor der Predigt)

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS
CHRISTUS,

wie werden wir fit für einen neuen Abschnitt
unseres Lebens? Wie werden wir vorbereitet,
eine neue V e r a n t w o r t u n g zu über-
nehmen? Weil die, die sie bisher übernommen
haben, dann abtreten?

Spezieller gefragt: Was geben wir unseren
K i n d e r n mit, ins Leben als Erwachsene?
Beziehungsweise was haben wir ihnen mitgege-
ben? War es das Richtige? Und war es genug?

Es gibt ja so Wendepunkte im Leben: das erste
Mal von zu Hause weg, / die erste eigene Woh-
nung, / die erste Arbeitsstelle, nachdem man
die Ausbildung abgeschlossen und Praktika be-
endet hat.

Eltern und Lehrer werden zu Zuschauern / und
mögen sich fragen, im Blick auf die nächste
Generation: »Wie schlagen sie sich?« »Wie
kommen sie zurecht?« »Welche Saat unserer Er-
ziehung ist aufgegangen?«

In der Kirche wäre dieser Zeitpunkt eigent-
lich die K o n f i r m a t i o n. Mit diesem
Tag entlassen wir die jungen Glieder der Ge-
meinde in ihre Selbständigkeit. Sie sollen
die Seite wechseln: bisher im christlichen
Glauben erzogen, können sie vom Tag ihrer
Konfirmation an selbst Paten werden / und
sich an der Erziehung im Glauben beteiligen.
Aktiv. Auch können sie für sich selbst ent-
scheiden, / was für sie, in ihrem Leben als
Christ, gerade dran ist. Das Rüstzeug dafür,

für diese neue Verantwortung, sollten sie bis dahin bekommen haben.

Aber wir wissen: Die Konfirmation, als geistliche Stabübergabe gedacht, ist vollkommen in der Krise. Dass es nur wenige Konfirmanden sind, / so wenige, dass der Kirchenkreis mittlerweile wünscht, der Unterricht möge regional und kirchenkreisweit gegeben werden, nicht mehr in der Gemeinde, / das wissen wir. (Das würde bedeuten, dass wir den einzigen Konfirmanden unserer Kirchengemeinde nicht nur bis nach Friedland und zurück, sondern bis nach Beeskow fahren.)

Das allein wäre noch nicht das Problem, / wenn wir nicht auch feststellen: Wir bekommen die Grundlagen unseres christlichen Glaubens über 14 Jahre hinweg nicht mehr an die nächste Generation vermittelt. Das geht schon damit los, dass wir uns über diese Grundlagen in der Kirche nicht mehr einig sind, / auch nicht in der Leitung unserer Kirchengemeinde. Und das setzt sich darin fort, / dass die Familien unserer Gemeinden ihren Alltag nach außen hin genauso leben wie nichtkirchliche Familien auch. Das ist, für sich genommen, erst einmal nicht schlimm. Im Gegenteil: Wir wollen ja keine weltfremden Sonderlinge ins Leben hinein entlassen. Sondern junge Menschen, die erst einmal fröhlich, als Christenleute, das Leben in dieser vergehenden Welt anpacken.

Aber die vollkommen normale und gewöhnliche Welt da draußen hat eine enorme Sogwirkung auf junge Leute, / so dass selbst ein ausgesprochen christlicher Hintergrund zu Hause

nicht reicht, damit ein junger Mensch an bestimmten Stellen seines Lebens dann doch anders lebt als andere. Nämlich mit GOTT, nach Seinem Wort, / und nicht – wie mittlerweile eine rein zahlenmäßig erdrückende Mehrheit – ohne GOTT.

Verbündete im Glauben haben die jungen Leute oft nicht mehr: weder draußen, / noch in ihren Familien. Notstände in der Erziehung kommen dazu: Eine liebe Gruppe von neun Erst- und Zweitklässlern kann sich kaum eine Schulstunde lang konzentrieren, so dass nur sehr wenig vermittelt werden kann. In der Christenlehre in Friedland im sechsten Schuljahr erleben wir gerade Ähnliches / und sind mit unserem Latein am Ende.

So erleben wir dieser Tage: wie die letzten Reste unserer Kirchlichkeit rückstandslos verdunsten. Übrig bleiben Gebäude: die zu erhalten für die christliche Gemeinde doch nur dann Sinn macht, wenn sie sie auch für den Glauben nutzt, sprich: Gottesdienst in den Kirchen feiert. Dass der anders werden müsse, damit ... daran zu glauben fällt schwer, / zumal wir nicht die Aufgabe haben, attraktives Theater zu bieten. Sondern das Wort Gottes auszurichten, egal, wie eine Mehrheit darüber denkt.

II

Womit wir zurück bei den Jüngern wären, / die im Zuge der Himmelfahrt des HErrn in ihre Eigenständigkeit hinein entlassen werden. Bringen wir's mal auf den Punkt: Himmelfahrt ist die Konfirmation der Apostel. Was bekommen sie mit?

Was bekommen sie an die Hand? Rezepte für eine attraktives Gemeindeleben? Konzepte für das Zusammenspiel von Gemeinden einer Region? Solche Re- und Konzepte sind ab und zu nötig; wir werden sie in Ansätzen später auch entdecken, in den Briefen des einen oder anderen Apostels. Wir, die wir es mit gewachsenen Gemeinden zu tun haben, müssen uns organisieren / und dabei auch beweglich bleiben (oder es wieder werden).

Alles das aber u n t e r d e r V o r a u s s e t z u n g, / dass die I n h a l t e (wie schon am vergangenen Sonntag zu predigen war) i m V o r d e r g r u n d stehen. Und das erleben wir hier, in unserem Bibelabschnitt, / wenn wir die Konfirmation der Apostel näher betrachten. Was gibt ihnen JESUS mit? Mit einem Begriff: dass sie sich i n d e r H e i l i g e n S c h r i f t v e r g e w i s s e r n können. **Es muß alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht**, sagt JESUS gleich zu Anfang. Und der volle Umfang der Schrift wird hier gleich mit genannt, Gesetz, Propheten und Psalmen, / damit niemand auf die Idee kommt, sich aus der Bibel nur das herauszusuchen, was ihm gerade gefällt.

Aber JESUS weist nicht nur auf diese Bibel, auf diese Heilige Schrift, hin, / sondern Er tut das, was mündige Christenmenschen brauchen: Er **öffnete ihnen das Verständnis**, / **so daß sie die Schrift v e r s t a n d e n**, / Er sorgte für eine entsprechende H a l t u n g gegenüber diesem Buch, / er **öffnete** nicht nur fremde Inhalte, sondern das Herz und den Verstand Seiner Jünger.

Und dann die Verbindung von dem, was sie erlebt haben, mit dem, was **geschrieben steht**: Predigt von Kreuz und Auferstehung JESU, / Predigt von **Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern**. Das ist, kurz gefasst, der christliche Glaube. Und so steht er schon in der Schrift des Alten Testaments.

Die Schrift-Probe machen wir bei Jesaja: **CHRISTUS IST UM UNSRER MISSETAT WILLEN VERWUNDET / UND UM UNSRER SÜNDE WILLEN ZERSCHLAGEN** (Jesaja 53,5), heißt es da – Kreuz und Buße und Sündenvergebung. **WEIL SEINE SEELE SICH ABGEMÜHT HAT, WIRD ER DAS LICHT SCHAUEN UND DIE FÜLLE HABEN** (Jesaja 53,11) – Ostern, Auferstehung, neues Leben. **ES S T E H T G E S C H R I E B E N** – aber wenn das nicht mehr gelten oder interessieren soll, / dann brauchen wir auch keine Kirche mehr. Sondern bedienen nur noch den Schutz unserer Denkmäler.

Die Konfirmierten vom Tag CHRISTI Himmelfahrt hingegen hat es interessiert; sie haben zeit Lebens nach der Schrift / und damit nach den Inhalten ihres Glaubens gefragt, / sie haben auch darum gerungen, gestritten, Einigkeit gesucht und gefunden – wir können nicht versprechen, dass christliche Glaube ohne Anstrengung ist.

Aber alle wussten, wo die Quelle ist. Luther wusste das auch. Im Streit mit seiner Obrigkeit, um das Christliche seiner Lehre, war für ihn sonnenklar: Überwunden möchte er werden, allein durch die Schrift. (Eine Haltung, die ihn von Worms direkt in die Einsamkeit der Wartburg führte, um dort erst einmal

überleben zu können – quasi nebenbei übersetzte er das Neue Testament vom Griechischen ins Deutsche).

III

Und macht das nun glücklich?

Die Jünger offenbar schon, / die nach der Himmelfahrt ihres HErrn nicht der Abschiedsschmerz gepackt hat, / sondern **große Freude**. Sie waren **g e s p a n n t**, was als Nächstes kommen würde. Sie hielten sich bereit, **allezeit im Tempel, und priesen Gott** – noch auf die alte Weise, noch im alten Gebäude, / aber bereit auf Abruf. Sie waren sich nun sicher: Es werde etwas passieren. Der Segen ihres HErrn war nicht das Letzte.

Aber er war das, was sie neben dem Wort noch brauchten – es ist unserer Konfirmation erstaunlich ähnlich: Wort Gottes und Segen mit Handauflegung. Damit am Ende klar ist: Wir allein sind es nicht, die hier etwas zu bewegen haben. Sondern wir leben als Christenleute alle davon, / dass unser HErr uns Mut macht, / und etwas Gutes zuspricht, / Seine Hand über uns hält, / uns behütet und bewahrt / und dafür sorgt, dass unser Leben – auf die eine oder andere Art – **F r u c h t** bringt. Zu etwas **g u t** ist. So dass andere sagen werden: Gut, dass dieser Mensch da ist / oder auch da gewesen ist. Weil wir einander etwas verdanken. Weil unser Leben ohne das Leben anderer Schwestern und Brüder im Glauben nur arm gewesen wäre.

(44) JESus said to His disciples, "This is what I told you while I was still with you: Everything must be fulfilled / that is written about me in

the Law of Moses, the Prophets and the Psalms." (45) Then he opened their minds / so they could understand the Scriptures. (46) He told them, "This is what is written: The Christ will suffer / and rise from the dead on the third day, (47) and repentance and forgiveness of sins will be preached in his name to all nations, / beginning at Jerusalem. (48) You are witnesses of these things. (49) I am going to send you / what my Father has promised; but stay in the city until you have been clothed with power from on high." (50) When he had led them out to the vicinity of Bethany, / he lifted up his hands / and blessed them. (51) While he was blessing them, he left them / and was taken up into heaven. (52) Then they worshiped him / and returned to Jerusalem with great joy. (53) And they stayed continually at the temple, praising God. (Luke 24:44-53)

S u m m a r y: The ascension of the Lord Jesus may be interesting for us as a miracle, / how does the Lord "take off" - like a plane or a rocket? But this is not the interesting aspect of the christian feast of the ascension of the Lord. We see what Jesus gives to His disciples, / to enable them to be responsible for the church of tomorrow. So this is the confirmation of the disciples, of the apostles. First of all they are grounded in the Holy Scriptures which preach cross and resurrection of the Lord Jesus, / which preach **repentance and forgiveness of sins** - the basics of our christian faith. Then they are blessed from Jesus, / and His blessing will be continued through the Holy Spirit which Jesus promises here, in the name of His heavenly Father. And finally, the apostles have **great joy** and do not say "Goodbye" after the ascension of Christ. **They stayed continually at the temple, praising God**, / that means that they wait for the fulfilling of the whole Word of God in Jesus Christ. So we see them completely confirmed in their faith.

Amen.